Ein moderner Mann

Nach Uraufführung in Berlin: Das Feininger-Oratorium „A Modern Man“ von Christoph Reuter und Andreas Hillger kommt am 22. November auf die große Bühne des Anhaltischen Theaters.



Das Feininger-Oratorium „A Modern Man“ ist eine große Gemeinschaftsproduktion mit vielen Dessau-Roßlauer Beteiligten. FOTO: THOMAS RUTTKE

VON DANNY GITTER

DESSAU/MZ. Das Dessauer Bauhaus-Jubiläum neigt sich langsam seinem Ende entgegen. Doch wer denkt, dass in dieser Hinsicht schon fast alle Messen gesungen sind, der hat die Rechnung ohne Christoph Reuter und Andreas Hillger gemacht.

Der Musiker Reuter und der Autor Hillger haben anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Dessauer Bauhauses das Feininger-Oratorium „A Modern Man“ komponiert und geschrieben. Am 14. Oktober feierte es im Konzerthaus am Gendarmenmarkt in Berlin seine Uraufführung und wird am 22. November im Großen Haus des Anhaltischen Theaters seine Dessauer Premiere feiern.

Philan und Libo mit dabei

100 Jahre Bauhaus Dessau auch musikalisch zu würdigen, war für Reuter und seinen Librettisten Hillger selbstverständlich. Der Protagonist des Oratoriums war auch relativ schnell gefunden. „Lyonel Feininger und seine Geschichte sind geradezu ideal dafür, nicht nur weil er das Bauhaus von seinen Anfängen in Weimar über die Station in Dessau bis zum Ende in Berlin begleitete, sondern weil er auch jenseits des Bauhauses viel Spannendes zu erzählen hat“, sagt Reuter.

Lyonel Feininger (1871 - 1956) wurde als Sohn deutsch-amerikanischer Musiker in New York geboren. Schon in jungen Jahren zog es ihn nach Deutschland, bevor er 1937 in die USA emigrierte. Erst machte er sich als Karikaturist einen Namen, dann als erster Bauhaus-Meister und schließlich auch als Maler. Zudem komponierte er, fuhr Rennrad und war den Fortschritten des Industriezeitalters gegenüber aufgeschlossen - er war eben ein richtiger, moderner Mann - „A Modern Man“. Und Reuter und Hillger konnten viel musikalische, textliche und szenische Abwechslung in ihr Oratorium bringen.

Wenn es dann seine Dessauer Premiere feiert, wird es voll auf der großen Bühne des Anhaltischen Theaters. Denn neben dem Opern- und Extrachor des Anhaltischen Theaters werden auch Mitglieder des Berliner Konzertchors sowie die Fürstsingers des Gymnasiums Philanthropinum und Projektchöre der Jahrgangsstufen elf und sechs des Liborius-Gymnasiums dabei sein.

> „Feininger hat auch jenseits des Bauhauses viel Spannendes zu erzählen.“
>
> **Christoph Reuter**
> **Komponist**

„Es gibt viele Bereiche in unserer Stadt, da hat man viele Erklärungen dafür, warum etwas nicht funktioniert und klappt. In der Kultur ist das glücklicherweise zum Teil anders. Hier gibt es die Akteure, die ohne Wenn und Aber sich für gemeinsame Projekte begeistern können“, erläutert der Musiklehrer und Chorleiter der „Fürstsingers“ Steffen Schwalba.

So rannte er bei Reuter und Hillger sowie dem Generalmusikdirektor des Anhaltischen Theaters, Markus L. Frank offene Türen ein, als es um eine erneute Zusammenarbeit ging. Das letzte gemeinsame erfolgreiche Projekt war das Basedow-Oratorium, das anlässlich des 250-jährigen Bestehens des Philanthropinums vor zwei Jahren zur Aufführung im Anhaltischen Theater kam. „Für die Schülerinnen und Schüler sind die Projektarbeit und der Auftritt auf der Bühne ein großes Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleibt“, ist Generalmusikdirektor Frank überzeugt. Daran wollen und sollen diesmal auch die Elft- und Sechstklässler des Liborius-Gymnasiums partizipieren.

„Stimmlich haben wir da vielversprechende Talente. Auch sonst ist die Motivation sich darauf vorzubereiten, auch außerhalb des Unterrichts, etwa an Proben-Wochenenden, sehr hoch“, lobt die Musiklehrerin Antje Bönninger, die den Projektchor der Elftklässler des Liborius-Gymnasiums leitet. Ihre Kollegin Johanna Klein studiert mit den Sechstklässlern des Liborius-Gymnasiums den Auftritt auf der großen Bühne ein.

Feininger-Enkel als Sprecher

Die Sopranistin Barbara Berg-Bretschneider wird die Solo-Partien interpretieren. Als Sprecher konnten Anselm Bresgott und Conrad Feininger gewonnen werden. Letzterer ist ein Enkel des einstigen Bauhaus-Meisters Lyonel Feininger. Er lebt seit 2020 in Dessau-Roßlau und hat 2022 die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. „Das wird ein großes Ding. Wir hoffen, dass das Dessauer Publikum genauso viel Lust drauf hat wie alle Beteiligten auf und neben der Bühne“, erzählt Reuter.

Das Feininger-Oratorium „A Modern Man“, feiert am Sonntag, 22. November, um 16 Uhr seine Dessauer Premiere im Großen Haus des Anhaltischen Theaters. Restkarten sind online über das Ticketportal „reservix.de“ sowie an den Theaterkassen am Friedensplatz und in der Tourist-Information Dessau in der Ratsgasse erhältlich.